

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 82.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 17. Juli.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Bestellungen

„Gesellschafter“

können fortwährend gemacht werden bei jedem Postamt, bezw. bei den — den Ort beziehenden Postboten.

Amtes.

Nagold.

Bekanntmachung.

An die Ortsvorsteher.

Die Anmeldung unfallversicherungspllichtiger Baubetriebe betreffend.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 11. d. M., Amtsblatt Nr. 81 in obigem Betreff, werden die Ortsvorsteher auf den Erlass l. Ministeriums des Innern vom 22. Juni d. J., S. 4790, Ministerial-Amtsblatt Seite 234, zur genaueren Nachsicht hingewiesen, mit dem Bemerkten, daß rechtzeitige Vorlage der betreffenden Anmeldungen erwartet wird.

Den 14. Juli 1886.

A. Oberamt. Guntner.

Nagold.

Floßperre.

Durch Erlass l. Kreisregierung vom 13. d. M. Ziffer 5077 wurde wegen bevorstehenden Umbaus der beiden Floßgassen in Nagold und Rohrdorf Floßperre für die Nagold von der Stadt an aufwärts (einschließlich des Zinsbaches) auf die Zeit vom 1. August bis zum 12. September d. J. angeordnet, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 14. Juli 1886.

A. Oberamt. Guntner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 13. Juli. (Auszug der Jahresberichte der württ. Handels- und Gewerbetammern für das Jahr 1885.) In Sachen des Submissionswesens traten für eine Reform desselben die Kammern von Stuttgart und Ravensburg ein und die letztere erinnert ausdrücklich daran, daß es bei der U. Straßenbauverwaltung längst Gebrauch ist, Submissionsarbeiten nicht unbedingt an den Mindestfordernden zu übertragen, sondern hierbei die Faktoren der Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit u. der Unternehmer ebenso maßgebend mitwirken zu lassen. In der Frage der deutschen Nationalausstellung nahm nur die Stuttgarter Kammer eine befürwortende Haltung ein, während die Kammern von Ulm, Calw, Heidenheim, Heilbronn und bedingungsweise auch die Rottweiler der Ansicht sind, daß sich eine allgemeine Sympathie für die fragliche Ausstellung in ihren Bezirken nicht zeige, überhaupt die häufige Wiederholung solcher Ausstellungen das Interesse an denselben vermindern, da eben doch in den meisten Fällen die Kosten für die Aussteller in keinem Verhältnis zu ihren Erfolgen stehen. In Sachen der Verlegung der Quartaltamine wird es nach den Aeußerungen der Kammern von Neutlingen, Ulm, Heilbronn und Rottweil für wünschenswert erachtet, wenn man schon ändern wolle, die Kalenderquartale einzuführen, während Ravensburg, Calw und Stuttgart die Verlegung der Termine auf den 1. Febr., 1. Mai, 1. August und 1. November empfehlen. Was das Verkehrsweisen anbelangt, so sind von verschiedenen Kammern ebenso viele Punkte, als einer Aenderung bedürftig, angeregt worden. Neutlingen tritt für eine Ober-Redarbahn ein, Calw bittet um Erbauung einer Eisenbahn von Nagold nach Albstadt, Ravensburg empfiehlt den Ausbau des Albstadt-Nagoldes und der Bodenseegürtelbahn und gibt, um die ober-schwäbischen Torfgründe besser auszunutzen zu können, wiederholt dem Wunsch nach einem Geleise über das Wasserrecht Ausdrück, das, wie bekannt, in Vorbereitung ist. Zur allgemeinen Uebersicht über das Erwerbsleben im Jahre 1885 liegen Seitens sämtlicher 8 Kammern sehr schätzenswerte Mit-

teilungen vor, die, wenn es auch an einigen widersprechenden Urteilen nicht fehlt, sich dafür zusammenfassen lassen, daß die wirtschaftlichen Zustände nicht nur viel zu wünschen übrig lassen, sondern in einzelnen Betriebszweigen wirklich zu klagen Ursache geben. Die nichts weniger als befriedigende geschäftliche Lage wurde dadurch noch verschlimmert, daß die Preise der meisten Bodenerzeugnisse gesunken sind und infolgedessen der Ertrag der Landwirtschaft vielfach geschwächt wurde.

Stuttgart, 15. Juli. Heute vormittag begaben sich zahlreiche höhere Staatsbeamte, u. a. Minister v. Hölder, Dir. v. Gaupp, Ober-Inspr. Senffter, sowie viele bedeutende Industrielle nach Ludwigsburg zur Eröffnung der Gewerbe-Ausstellung, die um 11 Uhr unter Anwesenheit S. M. Hoh. des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm mit Neben, Musik und Gesang vor sich geht.

Stuttgart, 15. Juli. (Landgericht.) Wegen 11 Vergehen gegen die Sitlichkeit wurde gestern der verheiratete Lederfabrikant A. Stah, 38 Jahre alt, von Göttingen, Vater dreier Kinder, zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Unter der großen Zahl von Zeugen befanden sich 11 Mädchen im Alter von 6—12 Jahren. Das Gericht nahm mildernde Umstände nicht an.

* Ludwigsburg, 15. Juli. Die feierliche Eröffnung unserer Gewerbeausstellung hat heute unter Beteiligung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, mit denen auch Sr. Hoheit Prinz Ernst von Sachsen-Weimar erschienen war, stattgefunden. Der Oberbürgermeister Abel eröffnete den Akt mit einer Ansprache, in welcher er zuerst den Königl. Hoheiten für ihr Erscheinen dankte, die Gäste bewillkommnete und den Anwesenden sowie dem Gewerbe- und Handelsverein, der zur Feier des 40jährigen Bestehens die Ausstellung veranstaltet hat, seinen Glückwunsch für das treffliche Gelingen des Unternehmens aussprach. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät. Nach einem schönen und erhebenden Vortrag des Ludwigsburger Männergesangsvereins nahm sodann der Vorstand des Gewerbe- und Handelsvereins, Herr Fabrikant H. Hoffmann, das Wort, gab in lebendigen Zügen eine kurze Geschichte des Vereins und seiner Entwicklung, wovon die Ausstellung ein so erfreuliches Bild darbietet, und richtete sodann an Seine Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm die Bitte, den Eröffnungsakt zu vollziehen. Seine Königl. Hoheit erklärte die Ausstellung für eröffnet. Gleichzeitig fiel die große Walcker'sche Orgel ein und es begann nun unter fortlaufenden schönen Vorträgen des Kirchenchors und des Männergesangsvereins der Rundgang Ihrer Königl. Hoheiten mit der gesamten geladenen Festgesellschaft. Der Eindruck der Ausstellung war allgemein ein sehr befriedigender. Die hohen Gäste sprachen ihre Ueberraschung aus über die Reichhaltigkeit und das schöne Arrangement der Ausstellung.

Heilbronn, 13. Juli. Das Liederfest hat ein Defizit von etwa 3500 M. bei ca. 29000 M. Ausgaben gemacht.

Weingarten, 13. Juli. Die Frau des Gastwirts S. hier erschloß sich heute früh halb 7 Uhr neben ihrem sorglos schlafenden Manne im Bette. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Kurz vor der schrecklichen That gab die Mutter ihrem halbjährigen Kinde warme Milch. Schon seit längerer Zeit wurden bei der unglücklichen Frau Anwandlungen von Schwermut und Geistesstörung bemerkt. Ohne Zweifel hat sie in einem solchen Zustand ihr Leben zum raschen Abschluß gebracht.

Fraunfetter, 14. Juli. Eine rohe That wird von hier dem „D. B.“ gemeldet. Einige Knaben gingen am letzten Samstag in den Garten eines Bauern, um einem Kirschbaum einen Versuch abzuhalten. Als der 19jährige Sohn des Eigentümers daraufkam, ließen die andern Kinder davon, während einer nicht mehr rechtzeitig vom Baume herunterkommen konnte. Trotz jämmerlichen Wiltens des Knaben schüttelte der Mannsch denselben vom Baume herunter, worauf

er sich entfernte und den schwer verwundeten Knaben seinem Schicksale überließ. Derselbe hatte beide Hände gebrochen und scheint auch innere Verletzungen erlitten zu haben. Allgemein ist man empört über das rohe Verfahren des jungen Menschen.

Ravensburg, 14. Juli. Ein hiesiger Arbeiter war mit seiner Ehefrau in Streit geraten und eilte aus Gram darüber in die Säufen, um seinem Leben ein Ende zu machen. Durch einen Schatzmann an seinem Vorhaben vereitelt, suchte er zum zweitenmale das nasse Element auf; aber Arbeiter, welche gerade mit der Reinigung des Kanals beschäftigt waren, entrißen ihn wieder den Fluten und prägten ihn sofort weidlich durch. Jetzt geht er wieder seiner Arbeit nach.

München, 13. Juli. Die Königin-Mutter hat angeordnet, daß bei Schloß Berg an der Stelle des Seenfers, in deren Nähe König Ludwig II. und Prof. Dr. v. Gudden aufgefunden wurden, eine Gedächtniskapelle errichtet werde, und zwar so, daß dieselbe in den See hineinragt.

München, 14. Juli. Die Regentenreise nach Augsburg wurde auf Anraten der kaiserlichen Umgebung wegen des Ruhebedürfnisses des Kaisers aufgegeben. Die Begrüßung erfolgt am Bahnhof in München.

In Nürnberg machte sich ein halbwichriger Burche den „Spah“, mit einem Glaserdiamanten in der Kaiserstraße fast sämtliche Scheiben der großen Auslagenscheibe auf der der Fleischbrücke gegenüberliegenden Seite der Straße entzweischneiden. Der Schaden wird auf ca. 10000 M. geschätzt. Der Burche soll verhaftet sein.

Bamberg, 11. Juli. Die aus einem Nürnberger Volksblatt auch in unser Blatt übergegangene Nachricht, ein Polizeisoldat habe einen öffentlichen Ruhestörer derart geschlagen, daß derselbe das Genick gebrochen habe, kann ich auf Grund amtlicher Bekanntmachung dahin berichtigen, daß es sich lediglich um Arrestierung eines Betrunknen handelte, der nach Feststellung seiner Personallisten sofort wieder entlassen wurde.

Das Schicksal der Königsbauten Ludwigs II. scheint nunmehr entschieden. Die Schlösser Linderhof und Herrenchiemsee sollen dem Verkauf preisgegeben werden. Man hat keine Lust, die Riesensumme zu opfern, welche die Erhaltung der Parkanlagen, Wasserleitungen und Wasserkinste des Linderhofs erfordern würde. Der größere Teil des Mauerwerks von Herrenchiemsee soll wegen der Ueberstürzung, mit welcher es gebaut werden mußte, jetzt schon baufällig geworden sein. Beide Schlösser werden „aufgelassen“. Neuschwanstein, diese für Ewigkeiten gebaute herrliche Burg, soll aber vollendet und eventuell zum „Königssitz“ bestimmt werden. Hohenschwangau und Berg bleiben einstweilen geschlossen.

Wien, 10. Juli. Die hiesige Seidenbandfirma Liebmann und Dehne beschäftigte unter ihrem zahlreichen Personal einen Magazinverwalter und 2 Hausknechte, welche es sich beikommen ließen, ein Geschäft in den Artikeln zu etablieren, welche ihre Arbeitgeberin führte. Die Eintragung ins Firmenregister wurde natürlich für überflüssig gehalten, ebenso der Ankauf von Waren, da sie solche ja in den Beständen der Firma Liebmann und Dehne zur Hand hatten. Um alles Aufsehen zu vermeiden, schleppten die Hausknechte die wertvollen Waren mit leeren Kartons fort und der Magazinverwalter wußte schon für Absatz zu sorgen. Er schickte sogar einen Reisenden hinaus, um die Kundenschaft zu besuchen. Nachdem dies Treiben längere Zeit gedauert hatte, wurden die Diebe entlarvt und festgenommen; bei dem Magazinverwalter beschlagnahmte man 4000 M. bares Geld. Den Umfang der Veruntreuungen vermag die geschädigte Firma heute noch nicht festzustellen; es handelt sich indes um bedeutende Summen.

Dem Bürgerhospital in Frankfurt a. M. wurde vor ungefähr acht Tagen vom Armenamt ein kranker, aus Amerika zugereister Schneider überwiesen. Derselbe sah äußerlich heruntergekommen aus, war sehr unsauber, die Kleider waren voll Angestrichel, so daß man ihn für einen der Unterstügung äußerst bedürftigen Menschen halten mußte. Ende voriger Woche segnete er das Zeitliche. Als man nun die Kleider des Verstorbenen untersuchte, fand man in denselben amerikanische Wertpapiere im Betrag von etwa 30000 M. eingeknäht. Sie wurden an das Gericht abgeliefert.

Hagen, 9. Juli. Ein seltener Meiseidsfall

Ist in Hagen verhandelt worden. Bei einer dortigen Schwurgerichtsverhandlung hat der Buchstabe „I“ den Leibzüchter Schulze aus Schwelm nemlich vor dem Zuchthause bewahrt. Derselbe hat vor Gericht auf die Frage, ob er ausstehende Forderung besitze, mit „keine“ geantwortet, während der Richter „keine“ verstanden und auch so protokolliert hatte. Da der Mann dies Protokoll unterschrieben und auch geschworen hatte, stand er dajelbst unter der Anklage, einen falschen Eid wissenschaftlich geschworen zu haben; er wurde hiervon zwar freigesprochen, aber wegen des fahrlässigen Meineids mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

Dresden, 11. Juli. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte am 10. d. M. den 12jährigen Schulknaben Max Schumann aus Dobra bei Nadeburg wegen versuchten Mordes in zwei Fällen zu 3½ Jahren Gefängnis. Der Verurteilte hatte im April und im Mai d. J. seinen Vater dadurch zu töten versucht, daß er ihm einmal Phosphor und das andere mal Schweinfurter Grün in den Kaffee mischte. Der Angeklagte gestand, mit voller Ueberlegung den Mord geplant zu haben wegen der schlechten Behandlung, die seiner Mutter im elterlichen Hause zu teil wurde.

Dresden, 13. Juli. (Zur Sonntagsfrage.) Von hier wird berichtet, daß die Glasfabrik von Siemens kürzlich ihrem gesamten Arbeiterpersonal, bestehend aus fast 1000 Personen, gekündigt hat. Die Arbeiter weigern sich nämlich, Sonntags zu arbeiten, während die Leitung der Fabrik aus technischen Rücksichten verlangt, daß ein Teil der Arbeiter am Sonntag wenigstens einen halben Tag hindurch arbeiten soll. Diejenigen, welche sich der Sonntagsarbeit fügen, sollen nach Ablauf der Kündigungsfrist auch fernerhin Beschäftigung finden. Hier kann nur eine scharfe Sonntags-Ordnung helfen.

Dem Reichspostamt ist folgende Verfügung erlassen worden: Das Publikum ist, wie wahrgenommen wurde, anscheinend durch unrichtige Zeitungsnotizen, zu der irrigen Annahme veranlaßt, daß seit dem 1. Juli die äußerste Wortlänge bei Telegrammen auf 10 Buchstaben für das Wort eingeschränkt sei. Dies ist unrichtig. Die äußerste Wortlänge bei Telegrammen im europäischen Verkehr beträgt nach wie vor 15 Buchstaben. Die Einschränkung auf 10 Buchstaben findet nur bei Telegrammen in sog. verabredeter Sprache und, wie bisher, bei außer-europäischen Telegrammen statt. Die Verkehrsanstalten wollen es sich angelegen sein lassen, auf Beachtung des vorerwähnten Irrtums sofort und in thunlichst durchgreifender Weise hinzuwirken.

Im Auslande wird der deutschen Unfallversicherung und ihren Einrichtungen große Aufmerksamkeit gewidmet, zumal da man sich in den meisten europäischen Staaten genötigt sieht, in derselben Richtung gesetzgeberisch vorzugehen. Von den verschiedensten Seiten gehen Ersuchen an den amtlichen Stellen ein um Zusendung des bezüglichen Materials an Gesetzen, Ausführungsbestimmungen und ähnlichem. Nunmehr beginnen auch schon Sachverständige hier einzutreffen, um die einzig in ihrer Art bestehenden deutschen Einrichtungen aus eigener Anschauung kennen zu lernen. So ist zu diesem Zwecke im Auftrage der russischen Regierung der Professor der politischen Oekonomie, Basil Jarosky, Beigeordneter des Finanzministeriums zu St. Petersburg, in Berlin angelangt.

Reg., 14. Juli. Das gestern gemeldete Feuer bei der König Johann-Kaserne zerstörte einen in Holz gebauten Materialschuppen des bayerischen 8. Infanterie-Regiments, worin Steinkohlen, Monturstücke, Schießbedarf und darunter ca. 25000 Stück scharfe Patronen lagerten. Das Geknatter der sich entzündenden Patronen wurde weithin gehört, gleich einem förmlichen Tirailleurfeuer. Weiter griff der Brand nicht mehr um sich.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber die deutsche Konkurrenz auf dem serbischen Markte wird dem „Pester Lloyd“ geschrieben: „Dieselbe macht sich insbesondere in Eisen und Eisenwaren intensiv geltend, so daß die diesfälligen deutschen Fabrikate entschieden die Oberhand gewinnen, wodurch den österreichisch-ungarischen Provenienzen gewaltig Abbruch geschieht. Der Hauptbezug an Roheisen, Stahl, Nägel, Drahtstüben und sonstigen Eisenwaren geschieht aus Deutschland unter Benützung der Donauroute, welche sich dafür am billigsten stellt.“

Italien.

Rom, 14. Juli. Laut (bis jetzt noch unverbürgten) hiesigen Zeitungsmeldungen stellte der Papst in einer Beschwerde an Prinz Luitpold in Abrede, seine Befriedigung über die Lage des Katholizismus in Bayern geäußert zu haben.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Der Herzog von Numale ist richtig ausgewiesen worden. Das Dekret ist bereits unterzeichnet.

Paris, 14. Juli. Das Nationalfest scheint vollständig zu verregnen. Eben beginnen die patriotischen Manifestationen vor der Statue der Stadt Strassbourg auf dem Contordenplage. Unzählige Deputationen und patriotische Vereine mit Trauerfahnen sind anwesend und bringen Kränze, womit die Turner die Statue schmücken, während die Marschallaise gebrüllt wird.

Paris, 14. Juli. England und die Türkei einigten sich, die Mächte zu einer Gesamteinsprache gegen die Aufhebung der Freihafenstellung Batums einzuladen. Deutschland und Oesterreich sollen jedoch nicht geneigt sein, einer rein platonischen Verwahrung beizutreten. Andererseits wird aus London gemeldet, England werde als Erbjag Badakshan, die nordöstliche Provinz von Afghanistan, zwischen Oxus und Hindukusch gelegen, in Besitz nehmen.

Paris, 14. Juli. (Deputiertenkammer.) Vielfach wird die Ansicht geäußert, falls der Herzog von Chartres ebenfalls gegen die Prinzenausweisung Einspruch erheben sollte, die Regierung sofort auch diesen und mit ihm alle übrigen Prinzen ausweisen werde. Viele Abgeordnete der verschiedensten Parteierrichtungen wollen in dem Falle die Einziehung der orleanaisischen Güter beantragen.

Paris, 15. Juli. In der Nacht brannte, teilweise bei Fortsetzung des Nationalfestes, die Kirche in Jory durch um den Turm gehängte Lampions ab. Zwei Personen wurden verletzt.

Die ausgewiesenen französischen Thronprätendenten dürften demnächst in der Person des Herzogs von Numale einen Genossen im Unglück erhalten. Anlässlich seiner Streichung aus den Listen der französischen Armee legte der Herzog Berufung beim Staatsrate ein und richtete ein entschiedenes Protestschreiben an den Präsidenten der Republik, Herrn Grevy, in welchem betont wird, daß die militärischen Grade über der Nachvollkommenheit des Präsidenten ständen und daß er, der Herzog, General bleibe. Infolge dessen trat am Dienstag ein Ministerrat zusammen, um über die Angelegenheit des Herzogs von Numale Beschluß zu fassen, auch glaubt man, daß dieselbe durch die Linke vor die Kammer gebracht werden wird. Es scheint demnach nicht ausgeschlossen, daß das Prinzen-Ausweisungsgesetz auch auf den Herzog von Numale Anwendung findet, denn sein Schreiben an Herrn Grevy kommt einer Auflehnung gegen das Staatsoberhaupt gleich; jedenfalls würde die Ausweisung des Herzogs einen neuen schweren Schlag für den Orleanismus bedeuten.

England.

Belfast, 14. Juli. Anlässlich eines von den Orangisten veranstalteten Umzuges fanden in der vergangenen Nacht ernste Ruhestörungen statt. Die Orangisten wurden von ihren Gegnern mit Steinwürfen angegriffen und erwiderten die Steinwürfe; es kam zu einem nahezu einständigen Kampfe, ehe die verstärkte Polizei die Ruhe wiederherstellte. Gleichzeitig fanden in einem andern Stadtteile ähnliche Ruhestörungen statt, wobei sogar Gewehrschüsse gewechselt wurden. Mehrere Häuser wurden fast vollständig zerstört, viele Personen verwundet. Die Straßen sind jetzt von Infanterie und Kavallerie besetzt.

Russland.

Warschau, 10. Juli. Soeben geht hier die Nachricht ein, daß soeben das Städtchen Roden im Gouvernement Siedlec von einem großen Brandunglück heimgesucht worden ist. Es sind etwa 150 Häuser und andere Gebäude abgebrannt und infolge dessen 300 Familien obdachlos geworden.

Die Stimmung in Russland ist gegenwärtig gegen Deutschland wieder sehr gereizt. Alles für Russland Unangenehme auf finanziellem, wie auf politischem Gebiete wird Deutschland in die Schuhe geschoben. Nicht ganz ohne Veranlassung kommt, so wird der „Schles. Jtg.“ aus Petersburg geschrieben, eine solche Unzufriedenheit meistens während des Sommers, vor der Erntezeit, zum Ausdruck, denn gerade jetzt macht es sich fühlbar, wie schwer die deutschen Kornzölle auf Russland lasten. Alle russischen Oubsbeitzer, nicht nur im Westen, sondern bis tief ins Innere des Reiches, klagen bitter über dieselben, denn sie werden ihr Getreide nun nicht mehr los, oder müssen es zu Schleudernpreisen verkaufen. Augenblicklich sind es aber auch die politischen Verhältnisse, die verstimmen, und da man die eigene Schuld an der verfehlten Balkanpolitik nicht eingestehen will, so findet man in Deutschland den Sündenbock. Alle Mißerfolge Russlands, auch in Bulgarien, sind durch deutsche Quertreibereien herbeigeführt worden. Man spricht wohl auch von Oesterreich, aber immer nur als von einer ganz unter deutschem Einfluß stehenden Macht, die willenlos der von Berlin oder von Barzin gegebenen Richtung folge. Bisher war es nur die ohnehin deutscheindliche panslawistische Presse, welche in dieser Weise gegen Deutschland schürte; die Regierung verhielt sich ganz neutral. Neuerdings fängt jedoch auch das einflussreichste Organ der russischen Presse, die Katoff'sche „Moskowskija Wjedomosti“, an, sich in gleicher Weise zu äußern, was besonders bemerkenswert ist. Ihr Herausgeber, Geheimrat Katoff, ist, wie bekannt, einer der vertrautesten Ratgeber des Kaisers, und man kann seinem Blatte eine beinahe maßgebende Bedeutung beilegen. In der genannten Zeitung wird anlässlich des Verhältnisses Deutschlands zum Fürsten von Bulgarien die deutsche Politik besprochen, und da heißt es: „Man kann die deutsche Politik alles Anderen beschuldigen, nur nicht der Sentimentalität oder der Gefälligkeit gegen andere Staaten. In ihr gilt nur die Berechnung. So lange es in der Berechnung liegt, den Fürsten Alexander zu dulden, so lange wird derselbe als nicht unnütz in den Augen Deutschlands dastehen, und man wird ihn nicht, wenn gegenüber es auch sei, aufopfern, es sei denn, daß eine solche Gefälligkeit erkaufte werde. Zurzeit thut man in Berlin viel für den Prinzen Battenberg, nicht aus Gefälligkeit für Russland sondern für England. Ist es nicht diesem Umstande zu danken, daß Fürst Alexander glücklich die von ihm begonnenen politischen Räubereien durchführt?“ Auf russische Eingebung ist auch das Gerücht zurückzuführen, nach welchem Fürst Alexander aus der preussischen Heeresliste gestrichen werden sollte. Es diente als Führer, der aber sehr ungeschickt angestellt worden war, man merkte in Berlin die Absicht — und ward verstimmt.

Geld & Verkehr.

Stuttgart, 12. Juli. (Wehlbörsen.) Der Wehlmarkt am hiesigen Platz ist stets unverändert und auf den Bedarf beschränkt. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 975 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Wehl Nr. 0 29.50—30, Nr. 1 27—28, Nr. 2 25—26, Nr. 3 23—24, Nr. 4 19.75—21.

Kartoffelmarkt. Stuttgart, 15. Juli. Leons-hardsplatz: 300 Ztr. Kartoffeln zu 3—4 1/2 pr. Ztr. Ungarische Ernte. Der Saaten- und Erntestand Ungarns gewährt Aussicht auf eine gute Mitteleernte. (Konkursöffnungen.) August Wieland, Rotgerber in Badnang, entwichen. Julius Finckh, Kaufmann in Stuttgart, Inhaber einer Schreibmaterialienhandlung. Andreas Bayer, Rotgerber in Seitingen (Tuttlingen).

Unter den deutschen Lebensversicherungs-Anstalten nimmt die Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe eine hervorragende Stellung ein. Viele Behörden und grössere Korporationen haben mit ihr Vereinbarungen wegen Versicherungsnahme der unterstehenden Beamten und Verbandsmitglieder getroffen. Diese Vertragsverhältnisse zeigen nicht minder von dem besonderen Vertrauen zur Versorgungs-Anstalt als die nachstehenden Zahlen über den Umfang ihres Geschäfts. Das Kapitalvermögen beträgt Ende 1885 46287131 M. Bei der Hauptabteilung der Anstalt d. i. bei der Lebensversicherung fanden statt 6407 neue Anmeldungen mit 26329011 M. Kapital, wovon 5348 Personen mit 21793507 M. Kapital Aufnahme fanden. Der reine Zuwachs an Versicherungen betrug 4139 mit 17337673 M. Kapital. Im Vergleich mit anderen Gesellschaften hatte mit Ausnahme einer einzigen die Versorgungs-Anstalt auch im Jahr 1885 den grössten reinen Zugang an versichertem Kapital unter allen Deutschen Lebensversicherungs-Anstalten. Der Gesamtversicherungs-Bestand — erreicht in 21 Jahren — stellt sich nunmehr auf 43347 Versicherungen mit 174829892 M., wovon auf die letzten 11 Jahre allein 140315913 M. entfallen. Die Sterblichkeit verlief sehr günstig. Nach den der Rechnung zu Grunde liegenden Sterblichkeitstafeln sollten 450 Personen mit 1913099 M. Kapital sterben; in Wirklichkeit starben aber nur 338 Personen mit 1398477 M. Kapital; sonach 112 Personen mit 514621 M. Kapital weniger. Der statistische Deckungsfonds beträgt 20962883 M.; der reine Ueberschuss ergab 1448432 M., wovon 687445 M. als Dividende an die Versicherten verteilt werden; nach deren Verteilung besteht die Reserve, welche im Falle einer, bei der Versorgungs-Anstalt jedoch noch nie eingetretenen Uebersterblichkeit Zuschüsse gewährt und sonst zur Sicherstellung der Dividenden dient, noch in 4726933 M. d. i. in nahezu 5facher Höhe des statistischen Maximums. Die im Dividendenbezug stehenden Jahrgänge (1864—1881) erhalten wie in den 3 letzten Jahren eine Dividende von 4% ihrer Deckungskapitalien; ungerechnet auf die Prämie der einfachen Lebensversicherung ergibt dieser Satz durchschnittlich 58—12%.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Regeld. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckung in Regeld.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1885 46 287 131 *M* | Versichertes Kapital 177 841 476 *M*
 Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 65 858. | Versicherte Rente 826 420 *M*

Reiner Zuwachs der letzten 11 Jahre: 140 315 913 *M* versichertes Kapital.
 Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.

Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

| pro | Dividende pro 1882, 1883, 1884 und 1885 je 40/10 des Versicherungswerts (Deckungskapitals) oder für die Jahrgänge | | | | | | | | | | | | | | Procent der Jahresprämie eines 30jährigen. | | | |
|------|---|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|--|-----------------|-----------------|-----------------|
| | 1881 | 80 | 79 | 78 | 77 | 76 | 75 | 74 | 73 | 72 | 71 | 70 | 69 | 68 | | 67 | 66 | 65 |
| 1882 | — | — | — | 11 ⁶ | 13 ⁸ | 16 ⁰ | 18 ⁴ | 20 ⁷ | 23 ¹ | 25 ⁶ | 29 ⁴ | 32 ¹ | 34 ⁸ | 37 ⁶ | 40 ⁴ | 43 ³ | 46 ³ | 49 ³ |
| 1883 | — | — | — | 11 ⁶ | 13 ⁸ | 16 ⁰ | 18 ⁴ | 20 ⁷ | 23 ¹ | 25 ⁶ | 29 ⁴ | 32 ¹ | 34 ⁸ | 37 ⁶ | 40 ⁴ | 43 ³ | 46 ³ | 49 ³ |
| 1884 | — | — | — | 11 ⁶ | 13 ⁸ | 16 ⁰ | 18 ⁴ | 20 ⁷ | 23 ¹ | 25 ⁶ | 29 ⁴ | 32 ¹ | 34 ⁸ | 37 ⁶ | 40 ⁴ | 43 ³ | 46 ³ | 49 ³ |
| 1885 | 11 ⁶ | 13 ⁸ | 16 ⁰ | 18 ⁴ | 20 ⁷ | 23 ¹ | 25 ⁶ | 29 ⁴ | 32 ¹ | 34 ⁸ | 37 ⁶ | 40 ⁴ | 43 ³ | 46 ³ | 49 ³ | 52 ⁴ | 55 ⁴ | 58 ⁶ |

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung. Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit. Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:

Calw: Ziegler, J., Verw.-Act. | Nagold: Pfomm, Carl,
 Horb: Bertscher, Franz. | Weil d. Stadt: Haug, Frz. Hch., Graveur.

Ebershardt. Anstrich-Arbeit.

Der Anstrich des Schindeltäfers, der Thüren, Fenster und Läden an dem Schul- und Rathhaus soll wieder erneuert werden. Die Vergebung desselben findet am Dienstag den 20. d. M., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause statt.

Lusttragende Handwerker sind eingeladen.

Gemeinderat.

Nagold. Für ein Mädchen,

welches dieses Frühjahr aus der Schule gekommen, wird eine Stelle gesucht. Es wird weniger auf Lohn, als gute Weitererziehung gesehen.

Näheres durch die

Redaktion.

Deschelbronn, Oberamts Herrenberg.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung eines Schulhauses mit besonderem Schüler-Abtritt in Deschelbronn vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionsweg in Accord gegeben werden, und zwar:

| | |
|---|---------------------------|
| Die Grab- und Chauffierungsarbeit mit | 2312 <i>M</i> 87 <i>S</i> |
| die Maurer- und Steinhauerarbeit mit | 12336 " 43 " |
| die Gipsarbeit mit | 2305 " 57 " |
| die Zimmerarbeit mit | 10725 " 11 " |
| die Schreinerarbeit mit | 7485 " 03 " |
| die Glaserarbeit mit | 1888 " 73 " |
| die Schlosserarbeit mit | 1551 " 50 " |
| die Schmiedarbeit mit | 307 " 10 " |
| die Flaschnerarbeit mit | 599 " 01 " |
| die Hafnerarbeit mit | 92 " — " |
| die Anstricharbeit mit | 1229 " 63 " |
| die Pflasterarbeit mit | 420 " — " |

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind — die Sonntage ausgenommen — bis Dienstag den 20. Juli d. J. bei dem Unterzeichneten, vom 22. bis 24. Juli aber auf dem Rathhause in Deschelbronn zur Einsicht aufgelegt.

Affordslustige, tüchtige Unternehmer haben ihre Offerte, in Procenten der Ueberlagspreise ausgedrückt, unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Anbot auf die Schulhausbauarbeiten“

längstens bis

Samstag den 24. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,

portofrei bei dem Schultheissenamt Deschelbronn einzureichen. Herrenberg, den 9. Juli 1886.

Oberamtsbaumeister Braunbeck.

Gewerbeverein Nagold.

Der Ausschuss hat unter'm 8. d. Mts. beschlossen, auf ergangene Einladung die vom 15. Juli bis 15. August d. J. währende

Gewerbe-Ausstellung in Ludwigsburg

in corpore zu besuchen und hiemit eine Besichtigung des Musterlagers der Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart zu verbinden. Der Besuch soll am

Samstag den 24. Juli d. J.

(mit Abfahrt von hier 5 Uhr 05 Min., mit Heimkehr von Zuffh. 10 Uhr 38 M.) stattfinden und die Auslagen für freie Fahrt hin und zurück den Vereinsmitgliedern (welche ihre Beteiligung längstens bis 20. d. Mts. dem Unterzeichneten zusagen wollen), aus der Kasse vergütet werden, was zur Kenntnis sämtlicher Gewerbevereins-Mitglieder gebracht wird.

Nagold, den 10. Juli 1886.

Secretär des Gewerbevereins:

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Nagold.

Zahntechnische Praxis.

Im schmerzlosen Einsetzen künstlicher Gebisse und Zähne, unter Garantie für gutes Sitzen derselben, Plombieren, Reinigen, Reparaturen, Operationen zc. nach neuester Erfahrung empfiehlt sich bestens

R. Frölich, Zahntechniker.

Sprechstunden von 11—3 Uhr.

Auf Verlangen komme ich ins Haus.

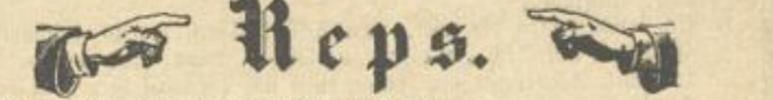
Nagold. Bett-Ueberwürfe

in weiß, rot und bunt, Tisch- & Commode-Decken

empfehlen in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

Hermann Reichert.

Nagold.



Wir machen darauf aufmerksam, daß wir

vor 1. August

keinen Reps annehmen und von diesem Zeitpunkt ab nicht ganz trockene oder schlecht gepuhte Ware entweder zurückweisen oder ihrem Wert entsprechend bezahlen.

Aug. Reichert & Cie.

Die Vertretung

einer bedeutenden Lebens- & Unfall-Vers.-Gesellschaft ist unter den günstigsten Bedingungen für Nagold und Umgebung zu vergeben und könnte event. auch die Agentur einer der ersten Feuerversicherungs-Gesellschaften mit übertragen werden. Gesl. Offerte unter Chiffre J. 6924 an Rudolf Mosse Stuttgart.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn, amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60, 65 & 90 Pfg. Alleinige Niederlage für Nagold bei Hch. Gauss.

Normal-Kern-Cichorie.



„Normal“ wird diese Cichorie genannt, weil sie nur aus dem besteht, was der Name sagt, nämlich aus Cichorienwurzeln.

Diese Normal-Kern-Cichorie, welche unter Kontrolle und Garantie des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger nach den Grundsätzen der Hygiene nur aus den reinsten Cichorienwurzeln hergestellt wird, ist vollkommen frei von Zuckerrüben, Syrup und anderen Beimischungen und zeichnet sich deshalb durch ihre völlige Reinheit, Gesundheitszuträglichkeit, Wohlbekömmlichkeit und durch hohen Beibehaltungseffekt vor allen ähnlichen Fabrikaten vöhlmlichst aus.

Die Normal-Kern-Cichorie besitzt ferner die Eigenschaft, den Geschmack des Bohnen-Caffee's in der Ursprünglichkeit zu belassen, letzterem aber mehr Gehalt und volleren Geschmack zu geben, wodurch die aufregende Wirkung des reinen Bohnen-Caffee's gemildert wird.

Durch eine aussergewöhnlich hohe Ausgiebigkeit an Kraft und Farbe, stellt sich die Normal-Kern-Cichorie verhältnismässig billiger als alle anderen Caffee-Surrogate. — Gebrauchsanweisung befindet sich auf jedem Packet.

Die Normal-Kern-Cichorie ist nur dann leicht, wenn die Etiquette das Brustbild des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger und die Schutzmarke (die Abbildung des Jäger'schen Nervennestlers) trägt.

Durch eine aussergewöhnlich hohe Ausgiebigkeit an Kraft und Farbe, stellt sich die Normal-Kern-Cichorie verhältnismässig billiger als alle anderen Caffee-Surrogate. — Gebrauchsanweisung befindet sich auf jedem Packet.

Die Normal-Kern-Cichorie ist nur dann leicht, wenn die Etiquette das Brustbild des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger und die Schutzmarke (die Abbildung des Jäger'schen Nervennestlers) trägt.

Zu haben in Nagold bei With. Hettler; in Altensteig bei C. F. Hindennach.

1724

N a g o l d.

Einladung

zu einem Volksfest in unserem Stadtwald.

Auf vielseitigen Wunsch und „mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung“ soll, wie erstmals im vorigen Jahre, auch heuer wieder ein Volksfest im Stadtwald Golgenberg, Abt. Kohlplattenberg hinter dem sogenannten „Mauerle“ unter den alten Tannen neben der Herrenberger Poststraße, gefeiert werden, und zwar am kommenden Sonntag nachmittags, jedoch blos, wenn der Boden trocken und die Luft warm sein wird.

Der Zweck dieses Volksfestes ist:

dass sich alle ehrbaren Einwohner von Nagold ohne Standes-Trennung hier gesellig vereinigen, und zur Erholung von den Arbeiten und Sorgen des Jahres im Schatten unsres Waldes bei Musik, Gesang und Gläserklang — in den Schranken der Ordnung und des Anstandes — ihres Lebens freuen sollen. Bloss zur Erreichung dieses Zweckes, also im Interesse der Fest-Genossen selbst, werden die Mitglieder des Fest-Ausschusses (kenntlich an einer roten Schleife auf der Brust), sowie ein Teil des Wald- und Feldschutzpersonals über Einhaltung nachstehender Satzungen wachen.

- 1) Das Volksfest beginnt nach der Nachmittagskirche um 3 Uhr, und läuft die Räumung des Waldes um 8 Uhr abends stattfinden.
- 2) Wenn der Fest-Ausschuss die Witterung für günstig hält, so wird unsere Musikkapelle durch Vortrag einiger Stücke in den Hauptstraßen der Stadt den Einwohnern das Zeichen zum Anbruch auf den Festplatz geben. Erfolgt dieses Zeichen nicht, so wäre Ausschub des Festes beschlossen.
- 3) Unsere Schul-Kinder werden wohl besser auf das für sie bestimmte Sedausteil verbracht. Jedemfalls dürfen sie blos unter der Aufsicht Erwachsener auf dem Festplatz sich aufhalten.
- 4) Um allerlei Belästigungen vorzubeugen, sollte man die Hunde zu Hause lassen. Andernfalls mühte man sie auf dem Festplatz an der Leine halten, soweit sie keinen Appell haben.
- 5) Eine Belästigung durch Einsammeln von Musik- u. Kosten wird nicht stattfinden.
- 6) Es werden blos die zwei, vom Fest-Ausschuss bereits bestimmten Gastwirte auf dem Festplatze zugelassen. Bloss diese dürfen die lässlichen Bedürfnisse der Festgenossen mit Bier (zu dem vom Fest-Ausschuss bestimmten Preise), Würsten und Brot befriedigen. Andern Leuten ist also das Feilbieten von Lebensmitteln auf dem Festplatz verboten.
- 7) Wer weitergehender Bedarf hat, möge solchen auf den Festplatz selbst mitbringen, namentlich auch eigene Sitze, wenn ihm der Moos-teppich nicht genügt.
- 8) Auswärtige Gäste, welche sich der Festordnung fügen, sind gleichfalls willkommen. Dagegen würden Betrunkene, oder das Fest, insbesondere die Musik- und Gesang-Vorträge durch Unfug und Lärmen störende Leute, sofort vom Festplatz ausgewiesen.

Hoffen wir aber, dass unser Volk selbst sich auf diesem Feste das Zeugnis ehrbarer Ausführung ausstellen wird. Andernfalls mühten ja solche Waldwölfsleute in Zukunft unterbleiben.

Der Fest-Ausschuss.

N a g o l d.

Regen- & Sonnenschirme

empfiehlt, neu sortiert, in guter Auswahl

Chr. Bucher.

Lieberberg.

Scheiterholz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Montag den 19. Juli, von morgens 9 Uhr an, 60 Rm. Nadelholz-Scheiter.

Zusammenkunft bei den Beilwiesen, oberhalb dem Feinachtal.

Den 13. Juli 1886.

Michael Friedr. Kentschler.

N a g o l d.

elegante Aus-
führung

G. W. Seifer
Nagold.

pr. 100 St.
von M. 1.— an.

C A C A O S O L U B L E

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT

B r o n d o r f.

Schleuderhonig

empfiehlt

Weimer.
Einen 2 Monate alten,
schwarzen

Spitzer,
Rübe, verkauft der Obige.

Wichtig für deutsche Damen!

Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!

Die Gesellschaft
für wissenschaftliche Zuschneidekunst
Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Lektionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so dass es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9½ Uhr vormittags und 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Leipzigerhäuser gefandt werden, um dazulbst Damen in ihrem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reise aus, sobald sie sich das Penjum vollständig angeeignet haben.

Ein Prospekt mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:

Unterricht in den Lehrsälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 20 Mk.

Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reise in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40 Mk.

Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.

Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungieren.

Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

N a g o l d.

3300 Mark

find in einem oder zwei Posten aus-
zuleihen durch

Stockinger & Adler.

N a g o l d.

Weinessig

in reiner feinsten Qualität empfiehlt

Gottlob Schmid.

B r o n d o r f.

11 Stück Milchschweine

verkauft am Dienstag den 20. Juli,
morgens 7 Uhr.

Johs. Hartmann.

B r o n d o r f.

Defonomiefnecht

Ein jüngerer
kann sogleich eintreten bei

Mühlbeßel, Bärenstein.

W i l d b e r g.

Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu den
billigsten Preisen

G. Moser, Schirmmacher.

Für Vieh und Pferde ist das
Neue
Bremsenöl

der Oberen Apotheke Rottweil
der beste Schutz gegen die lässigen
Bremsen und Stehliegen.

In Gläsern zu 30, 50 „/ und 1 „/

zu beziehen von der Niederlage für:
Nagold, Apotheker Delfinger.

N a g o l d.

Nach Altensteig.

Allen guten Freunden und Bekannten
ein herzliches

Lebewohl!

Wilhelm Wischuf.

K e n n i n g e n

Rekrutenversammlung

nächsten Sonntag den 18. ds.,
von nachmittags 3 Uhr an, im
Gasthaus z. „Rössle“.

Mehrere Rekruten.

N a g o l d.

Neue gute Kartoffeln und Zwiebeln

zu haben bei

Glafer Benz.

N a g o l d.

Kräuterkäse

von ganz frischer Sendung empfiehlt

Gottlob Schmid.

P i a n i n o s b i l l i g, b a a r o d e r R a t e n.

Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

H a m b u r g - A m e r i k a n i s c h e
P a c k e t f a h r t - A k t i e n - G e s e l l s c h a f t

Direct Post - Dampfpost



H a m b u r g -
H a v r e -
N e w - Y o r k.

Auskunft erteilt: C. W. Warff, Bern, Altuar, [1164].
Gottlob Anoder und Heinrich Müller in Na-
gold, sowie W. Nieher in Altensteig.